



\*\*\*Das Lachen in den Gesichtern der Gesundheitsarbeiter ist ein Ausdruck wahrer Freude\*\*\*



Der Duft des Meeres...  
Der Wind, der durch das Haar bläst...  
Die wärmenden Sonnenstrahlen auf der Haut...  
So einen Tag sollte man nicht im Büro verbringen!

Am Dienstag, den 17. September 2019, unternahmen unsere Gesundheitsarbeiter einen Lehrausflug nach Hout Bay. Der Tag begann mit einer 45-minütigen Bootsfahrt nach „Seal Island“.

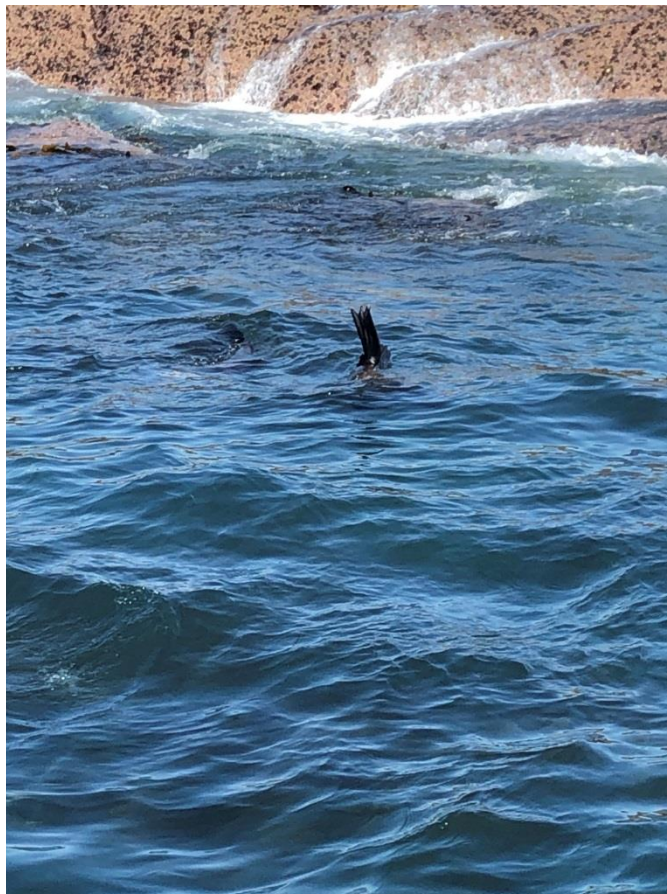
Unsere Gesundheitsarbeiter hatten sehr viel Spaß auf dem Schiff. Sie tanzten, lachten, bestaunten die Kulisse rund um sie und machten viele Fotos. Während die einen die Sonne, die Berge und die Wellen genossen, unterhielten sich andere und schossen Erinnerungsfotos.

Als das Boot „Seal Island“ erreichte, versorgte sie der Touristenführer mit einer Menge interessanter Fakten.

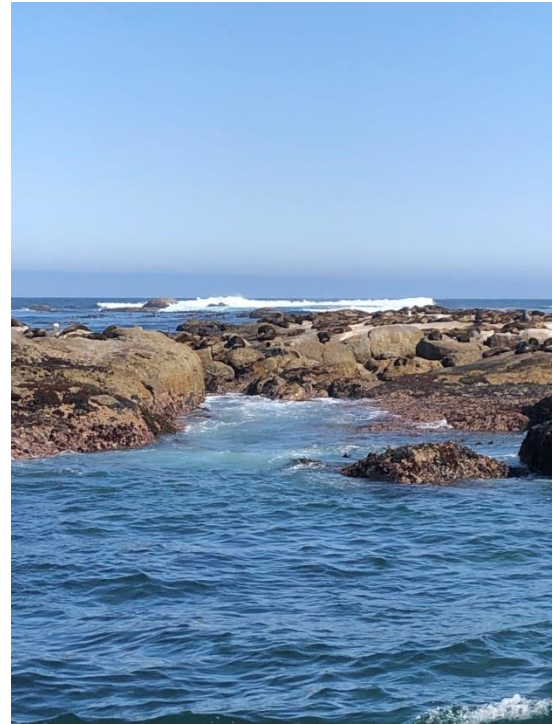
Die Insel wurde nach den vielen Seerobben benannt, die auf der Insel leben. Es sind rund 64.000 Stück. Die Insel ist auch Brutstätte für eine Vielzahl von Vögeln. Die größte Bedrohung für die Seehunde ist der weiße Hai. Die Insel bietet die seltene Möglichkeit, Interaktionen zwischen den beiden Tieren zu beobachten. „Seal Island“ wurde auch für die Größe ihrer Haie bekannt.

Die Insel besteht aus dem Kap Granit, ohne jeglichem Pflanzenwachstum, Erde oder Strand. Sie ist ca. 800m x 50m groß und ragt ca. 4-6 Meter aus dem Wasser.

Während des 2. Weltkriegs wurde ein Radarmast von Besatzungsmitgliedern aufgestellt, die in vorgefertigten Hütten lebten. Jedoch verrottete der Mast über die Jahre, bis er letztendlich nach einem Wintersturm im Jahr 1970 zur Gänze verschwunden war. Alles was übrig blieb ist ein rostiges und verbogenes Stück Metall.







Die erste Gastsprecherin nach dem Bootstrip war Hayley Mclellan, Umweltaktivistin des „2 Ocean“ Aquariums. 2011 startete sie die Kampagne „Rethink the Bag“ mit dem Ziel, Einwegplastiktüten aus Südafrikas Geschäften zu verbannen. Hayley ist auch Botschafterin der NPO „5 Gyres“, die sich gegen die durch Plastikmüll verursachte Gesundheits- und Umweltkrise einsetzt.

Wussten Sie, dass die Hälfte unseres Sauerstoffs von Phytoplankton erzeugt wird? Das bedeutet, dass jeder unserer Atemzüge von mikroskopisch kleinen Organismen im Ozean produziert wird.

Obwohl bestimmte Arten von Plastik nützlich sind, gibt es eine alarmierende Tatsache – auch wenn wir recyceln oder Müll trennen, der Plastikmüll wird von unserer Erde NIE verschwinden.



Letztendlich findet Plastikmüll seinen Weg ins Abwassersystem, Flüsse und Ozeane, wo er entweder im Magen einer Wasserschildkröte landet, oder sich um den Hals eines Pinguins wickelt. Zusätzlich dazu, finden auch kleine Stücke von Mikroplastik, das sich über die Jahre abbaut, ihren Weg ins Meer. Plastik enthält Chemikalien, die einen negativen Einfluss auf Krankheiten und die Fortpflanzung haben. Nachdem Seerobben oder andere Tiere Mikroplastik mit der Nahrung aufgenommen haben, leiden sie oft für Monate oder Jahre bevor sie schließlich sterben.

Die Gegenstände in den Bildern oberhalb sind gute Beispiele für kleine Veränderungen, die wir in unserer Lebensführung machen können. Besteck und Geschirr kann von Plastik auf Bambus getauscht werden, genauso wie Strohalm, die es auch aus Metall gibt. In diesem Beutel kann eine Vielzahl von Sachen aufbewahrt werden, von Essen bis Kleidung. Man kann sie zum Einfrieren oder Auftauen verwenden ohne, dass sie ihre Form verliert.

„Food for Thought“: 60 Cent für eine Einwegplastiktüte x 6 dieser Tüten per Woche x 1 Jahr = 312 Einwegplastiktüten pro Jahr = ZAR 187.20, die du für Einwegplastiktüten ausgegeben hast, die Land, Luft und Ozeane verunreinigen. Dieser Betrag von ZAR 187.20 scheint klein zu sein, aber überlegen Sie wofür sie das Geld noch aufwenden könnten: an einen Wohltätigkeitsverein spenden, umweltfreundlicher werden und Geld sparen.



Die zweite Gastsprecherin war Mhinti Pato vom „Sakhisizwe Youth Development“ Programm in Imizamo Yethu, Hout Bay. Das Hauptaugenmerk der Organisation liegt auf der Unterstützung von jungen Leuten zwischen 13 und 25 Jahren, denen in Nachmittagsprogrammen Nachhilfe, ein gesünderes Leben durch Sport, Lebenskompetenzen, spirituelle Unterstützung und kreative Möglichkeiten angeboten werden.

Da sich das Thema des Lehrausflugs auf Recycling und eine gesunde Umwelt konzentrierte, hat Mhinti auch ihre Ansichten über die Notwendigkeit von Recyceln geteilt. Das „Sakhisizwe Youth Development“ Programm bietet einen Abladepunkt für recycelbare Waren an, sowie Arbeitsstellen für diejenigen, die Mhinti im eigentlichen Recycle-Prozess helfen.



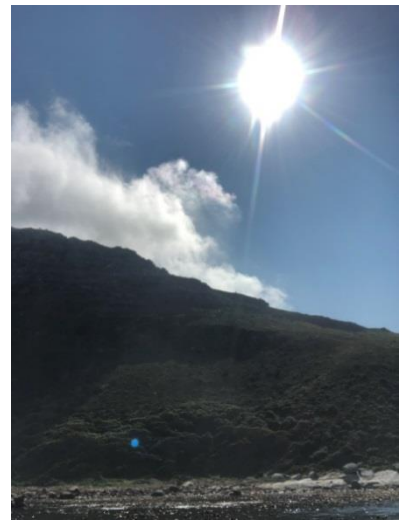


Des Weiteren kommen die dadurch eingenommenen Gelder wiederum der Gemeinde zugute, um diese Programme weiter unterstützen zu können.

Nach diesem ereignisreichen Vormittag mit einer Bootsfahrt nach „Seal Island“ und zwei sehr informativen Präsentationen über gesunde Umwelt, war es Zeit für das Mittagessen.

Ein unter Touristen sehr bekanntes Restaurant ist das „Mariners Wharf“, in dem man von gebackenen Hecht bis gegrillten Tintenfischen alles bekommt.

Die Gesundheitsarbeiter hatten nun Zeit ihre gesammelten Eindrücke zu teilen, sich zu erholen und ihre Bäuche vor einer traumhaften Strandkulisse vollzuschlagen.



Nach dem Mittagessen konnte Hout Bay natürlich nicht ohne einem Strandspaziergang verlassen werden. Es war ein perfekter Tag mit viel Spaß, Informationen und Erinnerungen.

Auch jetzt ruft ein Strandspaziergang wie dieser noch ein Gefühl von Dankbarkeit und Wertschätzung hervor – genauso wie an diesem wunderbaren Tag.